



OSTTHÜRINGER Zeitung

Zeitung für Zeulenroda-Triebes und Umgebung

Mittwoch, 16. Juli 2014

F 11 474

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

Jahrgang 24 / Nummer 163

Preis 1,10 Euro

Im Lokalen

Hunderte gehen auf die Strecken

Dritter Spendenlauf in Zeulenroda-Triebes

Zeulenroda-Triebes. In vier Tagen gehen mehrere Hundert Sportler beim dritten Zeulenrodaer Spendenlauf für die Elterninitiative für krebskranke Kinder Jena e. V. an den Start im Waldstadion Zeulenroda.

Prominente Teilnehmerin in diesem Jahr ist wieder die Welt-ranglistenerste W 50 im 24-Stundenlauf 2013, die Zeulenroda-Triebeserin Heike Bergmann.

„Wir danken allen Sponsoren und allen Waldbesitzern und Grundstückseigentümern, deren Grundstücke am 19. Juli durchlaufen werden“, sagte Veranstaltungs-Initiator und -Organisator Uwe Hager.

Patienten verstehen Ärzte nicht

Berlin. Jeder vierte gesetzlich Krankenversicherte hat Schwierigkeiten, Informationen des Arztes umzusetzen.

„Selbst Akademiker haben Probleme, gesundheitsrelevante Informationen zu verstehen“, sagte der Chef des AOK-Bundesverbandes, Jürgen Graalmann, der „Rheinischen Post“.

Insgesamt ist es nach der Studie des Wissenschaftlichen Instituts der AOK um das Gesundheitswissen der Versicherten nicht gut bestellt: 60 Prozent der Deutschen weisen demnach eine „problematische“ oder „unzureichende“ Gesundheitskompetenz auf.

Wetter



Die Sonne setzt sich immer mehr durch bei 25 Grad.

Börse

Dax - 0,65% 9.719,41 9.783,01 (Vortag)

Euro (EZB-Kurs) - 0,15% 1,3575 \$ 1,3595 (Vortag)

Rohöl, Brent - 1,38% 106,02 \$ 107,50 (Vortag)

www.otz.de/boerse



Fußball-Weltmeister in Berlin umjubelt

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft ist am Dienstag in einem offenen Bus zum Empfang an die Fanmeile am Brandenburger Tor in Berlin gefahren. Ein Spruchband wies darauf hin, dass das Team 2014 an die Erfolge von 1954, 1974 und 1990 angeknüpft hat.

Neuer Präsident der EU-Kommission

Jean-Claude Juncker vom Europaparlament gewählt. Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Arbeitsplätze stehen ganz oben.



Jean-Claude Juncker freut sich über seine Wahl. Foto: Patrick Seeger/dpa

Straßburg. Neustart mit 59: Jean-Claude Juncker ist am Dienstag zum neuen Präsidenten der Europäischen Kommission gewählt worden.

Juncker (59) will mehr Wachstum und Arbeitsplätze in der Europäischen Union schaffen und hält dafür private und öffentliche Investitionen in Höhe von 300 Milliarden Euro in den kommenden drei Jahren für möglich.

Der einstige luxemburgische Regierungschef versprach Vorschläge zur Verbesserung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit.

Juncker wurde für die kommenden fünf Jahre zum Nachfolger des bisherigen Kommissionspräsidenten José Manuel Barroso aus Portugal gewählt.

ich heute bekommen habe, eigentlich nicht vorstellen“, sagte Juncker. Seine Amtszeit beginnt im November.

Buhrufe gab es aus den Reihen eurofeindlicher Briten, als Juncker sagte, dass der Euro „Europa, seine Wirtschaft, und seine Bürger schützt“.

Dies sei ein historischer Tag, sagte der Fraktionssprecher der

Liberalen Guy Verhofstadt. Erstmals werde der Kommissionspräsident auf der Grundlage des Wahlergebnisses gewählt.

Der Präsident des Europaparlaments, Martin Schulz (SPD), sprach von einem „historischen Prozess“.

Freistaat will Gera „zusätzliche Hilfen“ geben

Treffen hinter verschlossenen Türen in der Staatskanzlei zur Zukunft der insolventen Stadtwerke

Erfurt/Gera. Um die Zukunft Geras und der insolventen Stadtwerke ging es am Dienstagabend hinter verschlossenen Türen in der Staatskanzlei.

Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht und Finanzminister Wolfgang Voß (beide CDU) hatten sich in Erfurt mit Ober-

bürgermeisterin Viola Hahn (parteilos), dem vorläufigen Insolvenzverwalter der Stadtwerke, Dr. Michael Jaffé, sowie den Geschäftsführern und zugehörigen Betriebsräten der Stadtwerke Gera AG und Verkehrsbetriebe GmbH.

Das geht aus einer Mitteilung hervor, die Regierungssprecher Karl-Eckhard Hahn am Abend verschickte.

Demnach habe der Insolvenzverwalter herausgestellt, dass die angestrebte Sanierung nach Möglichkeit zu zukunftsfähigen Strukturen führen solle.

„Die es der Stadt ermöglichen, die Darlehensvorsorge für Ihre Bürger auf eine dauerhaft tragfähige Basis zu stellen“.

Ministerpräsidentin Lieberknecht versicherte den Angaben zufolge, dass der „Freistaat seine Verantwortung auch weiterhin wahrnehmen und hierzu im Bedarfsfall auch zusätzliche Hilfen für die Stadt bereitstellen“ werde.

Dabei erwarte die Regierung nach wie vor die liebteste Landespolitikerin – ihr Wert sei jedoch innerhalb eines Jahres um 14 Prozentpunkte abgestürzt, teilte der MDR mit.

Wahlumfrage: Schwarz-Rot oder Rot-Rot möglich

Ausgang der Thüringer Landtagswahl ist rund zwei Monate vor dem Termin weiter offen

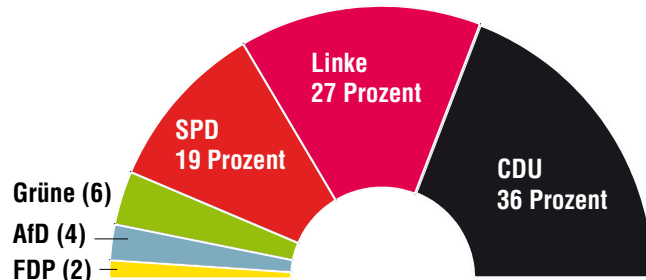
Erfurt. In Thüringen scheint die Fortsetzung der schwarz-roten Koalition oder ein rot-rotes Bündnis mit einem ersten Linken-Ministerpräsidenten in Deutschland möglich.

Die Wiederauflage der seit 2009 bestehenden CDU/SPD-Regierung nach der Landtagswahl im September stünde nach der am Dienstag veröffentlichten Umfrage von Infratest dimap für den Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) auf einer soliden Basis mit zusammen 55 Prozent.

Die 36 Prozent für die CDU wertete Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht, die auch Spitzenkandidatin ist, als solide Ausgangsbasis.

Laut Umfrage ist Lieberknecht mit 51 Prozent Zustimmung nach wie vor die beliebteste Landespolitikerin – ihr Wert sei jedoch innerhalb eines Jahres um 14 Prozentpunkte abgestürzt, teilte der MDR mit.

Wahlumfrage zur bevorstehenden Landtagswahl im September



Quelle: Infratest dimap/Grafik:Tina Puff

Die Fraktionsvorsitzende der Grünen, Anja Siegesmund, erklärte: „Die 6 Prozent sind eine solide Basis, aber kein Garant für einen Erfolg.“

Er mache sich angesichts der 4 Prozent „noch keine großen Sorgen“, sagte AfD-Spitzenkandidat Björn Höcke.

Die Meinungsforscher hatten zwischen dem 9. und 13. Juli 1000 Thüringer befragt.

Glossiert

Tugenden sind unser Bier

Von Jörg Riebartsh

Nie ließ sich die Frage nach den deutschen Tugenden leichter beantworten als dieser Tage, in den Tagen der dann doch irgendwann endenden Wochen der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien: Fußball, Bier und Auto.

Beinahe zwangsläufig, innerer Eingebung oder Fernsteuerung folgend, wandeln Politiker auf den Spuren deutscher Tugenden und niemand zeigte sich verwundert, als weiland Genosse Kanzler Gerhard Schröder bei einer Wahlveranstaltung sein Publikum aufforderte: „Hey, hol mir ma ne Flasche Bier.“

Nun braucht man in der FDP ja glücklicherweise keinerlei Gedanken an irgendwelche Kanzlerschaften zu verschwenden, da würde man sich schon freuen, wenn man im September überhaupt wieder in den Thüringer Landtag einzöge.

Während aber die deutsche Tugend Bier offensichtlich unter einem männlichen Vorbeistehen steht, ist die Politik beim Fußball geschlechtsübergreifend unterwegs.

Im und den deutschen Tugenden deshalb ein kräftig herzhaftes Prosit!



Bundespräsident Gauck mit Flasche in der Hand und Kanzlerin an der Seite beim Feiern im Kreis der Fußballweltmeister in Brasilien. Foto: Guido Bergmann/dpa